

Grundwissen Geographie 7. Klasse

1 Europa im Überblick

Abgrenzung Europas *Atlas S. 85 (78/79)*

Atlantik – Europäisches Nordmeer – Ural – Kaspisches Meer – Kaukasus – Schwarzes Meer – Mittelmeer.

Endogene Kräfte = innere Kräfte der Erde

Lösen Vorgänge aus, die die Oberfläche der Erde verändern. Dazu gehören die **Bewegung der Erdplatten** (Plattentektonik) und die Gebirgsbildung. Endogene Kräfte rufen **Vulkanismus** und **Erdbeben** hervor.

Exogene Kräfte = Kräfte von „außen“

Sie ebnen durch Verwitterung, Abtragung, Materialtransport und Ablagerung Höhenunterschiede zwischen den endogen geschaffenen Oberflächenformen wieder ein. Die bedeutendsten exogenen Kräfte sind **Schwerkraft, Wasser, Wind** und **Eis**.

Vulkanismus *Atlas S. 243 (224/225)*

Alle Vorgänge und Erscheinungen, die mit dem **an die Oberfläche dringenden Magma** zusammenhängen. Diese Vorgänge treten meistens an **Plattengrenzen** der Erdkruste auf, aber auch an isolierten Einzelpunkten, so genannten **Hot Spots**.

Erdbeben *Atlas S. 243 (224/225)*

Erschütterung der Erdoberfläche, die meistens durch **ruckartige Verschiebungen der Platten** der Erdkruste hervorgerufen wird. Seebeben können auch Tsunamis auslösen.

Maritimes Klima (= Seeklima)

Klimatyp an den **Küsten der Kontinente**, bei dem der **Einfluss des Meeres** sehr stark ist. Kennzeichnend sind **relativ hohe Niederschläge** und eine **geringe Temperaturamplitude**, da sich Wasser wesentlich langsamer erwärmt wie das Festland, die Wärme allerdings auch lange speichern kann. Die Folge sind milde Winter und kühle Sommer. Z.B. Plymouth in Großbritannien *Atlas S. 94 (80)*

Kontinentales Klima (= Landklima)

Klimatyp im **Inneren von Kontinenten**, bei dem der Einfluss der Landmasse wesentlich stärker als derjenige des Meeres ist. Er ist gekennzeichnet durch **geringe Niederschläge** und eine **hohe Temperaturamplitude**. Z.B. Jakutsk in Sibirien *Atlas S. 244 (79)*

Boreales Klima

Klimatyp in Nordeuropa mit meist **ganzjährigen Niederschlägen**, die im Winter als Schnee fallen, die **Winter sind kalt, die Sommer kühl**. Z.B. Petrosawodsk in Nordwestrussland *Atlas S. 94 (80)*

Mediterranes Klima = Winterregenklima

Klimatyp in Südeuropa, bei dem die **Hauptniederschlagsmenge im Winterhalbjahr** fällt. Dabei sind die **Winter warm und humid, die Sommer heiß und arid**. Z.B. Sevilla in Südspanien *Atlas S. 94 (80)*

Golfstrom Atlas S. 94 und 247/2 (226/227)

Warme Meeresströmung, die aus dem Golf von Mexiko kommt, in den Nordatlantik fließt und die Küsten West- und Nordeuropas umspült. Der Golfstrom hat **großen Einfluss auf das Klima im Westen Europas**. Der Golfstrom ist ein kleiner Teil eines weltweiten Strömungsnetzes.

Europäische Union (EU) Atlas S. 84/4 (76)

Zusammenschluss **28** europäischer Staaten mit dem Ziel einer gemeinschaftlichen Förderung der Entwicklung auf Gebieten wie Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Politik, Kultur und Sozialwesen. Die Europäische Union ging nach dem Vertrag von Maastricht 1992 aus der Europäischen Gemeinschaft hervor. Wichtige Ziele sind die Schaffung eines gemeinsamen Binnenmarktes, einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und einer Europäischen Währungsunion (**Euro €** seit 2002).

Steigungsregen Atlas S. 95/4

Er entsteht, wenn Luftmassen an Gebirgen **zum Aufsteigen gezwungen werden** und abkühlen. Der in der Luft enthaltene Wasserdampf kondensiert zu Wassertröpfchen, das heißt, **es bilden sich Wolken und es regnet**. Auf der windabgewandten Seite des Gebirges (Leeseite) herrscht trockenes und relativ warmes Wetter = **Föhn Effekt**.

2 Meere und Küsten Europas

Aquakulturen

In den Küstenbereichen des Meeres werden **Fische in schwimmenden Käfigen** aufgezogen und vollautomatisch gefüttert. Da diese Tiere auf engstem Raum leben, breiten sich oft Krankheiten aus und die Wasserqualität leidet durch die Ausscheidungen der Tiere. Daher müssen Arzneien und chemische Mittel eingesetzt werden, die sich in den Zuchttieren anreichern können. **Aquakulturen sind äußerst umstritten**.

Energieträger

Stoffe, die Energie beinhalten wie z.B. Kohle oder Erdöl. Ihre Energie kann in andere Energieformen umgewandelt werden, wie z.B. elektrische Energie oder Wärmeenergie.

Entstehung von Erdöl

- 1. Plankton und Meeresorganismen sterben ab** und sinken auf den Meeresboden
- Sie werden von undurchlässigen Schlamm- und Gesteinsschichten bedeckt und Faulschlamm entsteht
- 3. Bakterien, hoher Druck, fehlender Sauerstoff und hohe Temperaturen** lassen in langer Zeit Erdöl und Erdgas entstehen.

Rohstoff

Natürlicher Stoff, der noch unbearbeitet ist, z.B. Eisenerz, Bäume, Erdöl, ...

Schelf

Teil des Festlandssockels, zwischen Küste und Kontinentalabhang, der **bis zu 200 m tief** ist. Viele Inseln sind dem Schelf aufgesetzt. Er ist wegen seines **Fischreichtums** und seiner **Bodenschätze** ein wichtiger Wirtschaftsraum der Küstenstaaten.

Überfischung

Wenn in einem Gewässer so viele Fische gefangen werden, dass **nicht mehr genügend junge Tiere nachwachsen können**, spricht man von Überfischung. Der Fischfang kommt dadurch zum Erliegen.

3 Ländliche Räume Europas

Aktivraum

Teilraum eines Landes, der einen **sehr hohen Anteil an dessen wirtschaftlicher Gesamtleistung** aufweist. Er ist gekennzeichnet durch eine große Zahl an Arbeitsplätzen in Industrie und Dienstleistung, durch ein hohes Durchschnittseinkommen der Beschäftigten und durch eine niedrige Arbeitslosenquote.

Anbaugrenze/Ackerbaugrenze *Atlas S. 260 (238/239)*

Die durch **Temperatur, Niederschlag und Bodenbeschaffenheit bedingte natürliche Grenze des Ackerbaus**. Dabei hat jedes Anbauprodukt eine eigene Grenze, ab der ein Anbau klimatisch nicht mehr möglich ist. Aufgrund der mildernden Wirkung des Golfstroms sind die Anbaugrenzen in Nordwesteuropa deutlich nach Norden verschoben.

Bewässerungslandwirtschaft *Atlas S. 141/4*

Form des landwirtschaftlichen Anbaus in niederschlagsarmen Gebieten, bei der **Wasser auf die Felder geleitet wird** und die Pflanzen bewässert werden. Es gibt mehrere Arten: Grabenbewässerung, Beregnung oder Tröpfchenbewässerung.

Disparitäten

Ungleichheiten zwischen Gebieten eines Landes z.B. in der Wirtschaftskraft und in der Zahl der Arbeitsplätze. Diese haben Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen

Extensive Weidewirtschaft

Eine **wenig aufwändige Form der Viehhaltung** in Gebieten mit großer Kälte oder Trockenheit. Auf Futtermittelanbau oder auf Stallhaltung wird verzichtet.

Intensivlandwirtschaft

Eine Form der landwirtschaftlichen Nutzung mit **hohem Kapital- und Arbeitseinsatz**, z.B. durch Bewässerung, Düngung und Schädlingsbekämpfung.

Peripherie

Der Begriff bezeichnet allgemein die **Randlage eines Raumes**. Räume an der Peripherie sind **weniger dicht besiedelt** und besitzen eine **weniger gut ausgebaute Infrastruktur**.

Subvention

Staatliche Finanzhilfe in Form von Steuerermäßigungen oder zinsgünstigen Krediten. Sie wird z.B. Bauern in landwirtschaftlichen Problemgebieten gewährt und soll es ihnen ermöglichen, ein ausreichendes Einkommen zu erzielen.

4 Industrie- und Verdichtungsräume in Europa

Industrialisierung

Entstehung und Ausbreitung der Industrie, besonders durch technische Neuerungen und Erfindungen.

Metropole

Politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum einer Region mit vielfältigem Angebot an Waren und Dienstleistungen sowie zahlreichen kulturellen Einrichtungen wie Kinos, Theatern, Opernhäusern, Bildungseinrichtungen usw.

Primärer Sektor

Urproduktion: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau.

Sekundärer Sektor

Wirtschaftsbereich, in dem die **Rohstoffe verarbeitet werden**. Dazu gehören Industrie, Bauwesen, Handwerk und Heimarbeit.

Standortfaktor

Anforderungen, die ein Betrieb an seine Umgebung stellt. Man unterscheidet harte (= messbare) und weiche (= nicht messbare) Faktoren.

Beispiele für **harte Standortfaktoren:** Bevölkerungsdichte, Subventionen, Arbeitskräfte, ...

Beispiele für **weiche Standortfaktoren:** Image des Standorts, Einstellung der Bevölkerung, Erholungsangebot

Tertiärer Sektor

Wirtschaftsbereich, in welchem die **Dienstleistungen** zusammengefasst werden: z. B. Handel, Verkehr, Verwaltung, Bildungs- und Schulwesen, sowie die freien Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Architekten usw.).

5 Wichtige Begriffe zu Klimadiagrammen *Atlas S. 54, 94 und 244 (80 u. 226/227)*

Aridität, arid = Trockenheit, trocken

Es **würde mehr Wasser verdunsten als Niederschlag fällt**. Im Klimadiagramm liegt in einem ariden Monat die Temperatur- über der Niederschlagskurve.

Humidität, humid = Feuchtigkeit, feucht

Es **fällt mehr Niederschlag als verdunsten kann**. Im Klimadiagramm liegt in einem humiden Monat die Niederschlags- über der Temperaturkurve.

Temperaturamplitude

Unterschied zwischen höchster und niedrigster Monatstemperatur. Z.B. kältester Monat: -6°C , wärmster Monat: $+20^{\circ}\text{C}$ → Temperaturamplitude = 26°C